



ein; 2 Schütteln; Milchkarren
eine; 1 Mühlmühle; 1 Heu-
kutschwipflug; Pferdebeden;
1 mit Zubehör; ein Quantum

Wirt, in St. Anton.

Oberburg

für große Leistungen jeder Frucht-
art. Freiheit nach Wunsch. Part-
schen Oberzell, städtischer Abschluss.
verschiedenen Nummern für Hand-
werkertreib.

hochwertiger Ausführung, auch
z Kraftbetrieb u. große Leistungen.
Längen und extra langen Schnitt.
freie).

1924

Hübschmeider.

Kartoffeldrucker.

z. —

Ralland 1906: Grand Prix.
, Ueberstorf.

erkauf

Aussetzer schreibt ihre Wünsche für das
Gesetz: 250,000 Ag. Preis Gebäude,
Bewilligungen in gutem Zustand.
dass man sie an den Herrn Maxim Müller,
am 28. November Abends ein-
reichet.

Aus Auftrag: Der Sekretär.

TERN

de können Sie sich oder Ihren
das pointliche Stottern fort-
schaffen (ges. geschr.), können
d alle anderen Sprachfehler
werden. Meist tritt schon nach
langst freies Sprechen ein.
scheide bestätigt, dass er mit
Stotterer, System «Penit»
der Lautsprecher, das Haidmann 5.
was sehr schwer stotternder
lehrer nicht mehr dem Schul-
reicht das Penitoyfahren voll.
Z. Parze, Genes-ia-Ville.
erregende Resultate von der
für Stotterer überzeugt.

H. Pattequin, Lehrer,
cahnstet wegen seines Stotterns
aus mit dem Erfolg.
Chs. Fuchs-oyt, Spazier-
et: Cytus; Anmeldungen
1. November, von 11 bis
Freiburg.

nte, Laufenburg (Aargau).
berechtigt, das uns gehörige.

berg b. Neuenegg
ft zum Denkmal

in Höchstetten **Aeu!**

aus dem Bauernkrieg 1653
ael Grauer.
räufige Postkästen.

zige:
tag 2 Uhr u. abends 8 Uhr
Beginn der Aufführung.
Reiseführer Fr. 1.50)

Theatergesellschaft Bramberg.

Volkssbank

Fr. 71,000,000.—.

ungen Bedingungen

Gelder in beliebigen
Summen an

is,
verfügbar, ohne Kommissi-
on.

sten Binsföhren
z Dauer der Anlage.

ersquartier.
mnnd, Stäffis, Châtel-
rgond, Montet. 1909.

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Die Eisenbahndebatte im Grossen Rat

Mit dem letzten Freitag stand die viel be-
spochener Eisenbahndebatte der Linie Freiburg-
Voll und Freiburg-Thun im Grossen Rat ein-
gegangen. Die Beratung derselben dauerte drei
Tage. Im Vordergrund stand die Linie Frei-
burg-Voll. Doch tauchte auch die Freiburg-
Thun-Bahn zu wiederholten Malen auf. Die
Perollesbrücke ist in der erste Schritt sowohl
auf dem Wege nach Voll als nach Thun. Für
die Senatsbahn hat der Redner des Senats-
beziehs eine fiktive Linie eingelegt. Man
samt nur mit Sicherheit sagen: Sie wird som-
it zwar bald. Ein Nebenblick über die
Debatten und vorbehaltend geben wir hier
den Beicht derselben, soweit der Raum es
gestattet.

11. Sitzungstag Samstag, 23. November.

Es ist wieder heller geworden im Senate
meines Raubrit. Das geschmückte Echo,
welches gestern durch die lärmenden Szenen
aufgeschreckt worden ist, wird hoffentlich auf
viele Jahre wieder in den Schlaf der Ver-
sicherung eintauchen, und der Parlamentarier
wird sich ledenschaftliche Absichten nicht
so bald wieder zu holen bekommen.

Es sind fünf Jahre her, seitdem die freibur-
gischen Schmalspurbahnen dem Freiburg-Voll-
dienst vorgestellt wurden durch das Gesetz vom No-
vember 1907. Sie wurden damals im Prinzip
festgestellt, dass sie in schwierigen finanziel-
len Nöten und vielleicht gar am Vorabend des
Konkurses stehe.

Herr Violé gibt seiner Freude Ausdruck
über das längst erwartete Zustandekommen eines
Eisenbahnpfades für die Gemeinden, welche
von abwärts auf dem rechten Ufer der Saane
liegen. Dem Staatsrat spricht er dafür seinen
Dank aus.

Die interessierten Gemeinden hätten freilich
eine Eisenbahnbrücke mit Fahrstraße vorgezogen
Mein ist sie jedoch gegenwärtig nicht im Stande
zu leisten und gebraucht einschwellen zu lassen,
wenn sie die Eisenbahn erhalten. Diese

800,000 Fr. Differenz welche für die Errich-
tung der Fahrstraße veranschlagt ist, werden
durch die anstoßenden Gemeinden aufgebracht
werden müssen, mit dem Staatsbeitrage, der
im Gesetz für Straßenbau vorgesehen ist.

Die Eisenbahn ist aber ein dringendes Bedürf-
nis. Die Kantonsstrasse von Freiburg nach Voll
über Zürsli ist die verkehrsreichste Straße des
Kantons. Tagtäglich verkehren vier Postkurse
in jeder Richtung. Das Doppelte genügt noch
nicht, um dem Bedürfnis zu entsprechen. Und
die schweren Lastfuhrwerke, welche Holz, Stroh,
Korn, Mehl, Steinlochtes, Eos u. auf und ab-
führen, bilden das ganze Jahr Prozession. Denn
man nur an die Bergstrasse in Montrion, die Pa-
piersfabrik in Meilenbach, die Reife-Sägerei in
Tout-de-Tiome, die jährlich 10–15,000 Baum-
stämme aus den Wäldern des Senatsbezirks
verarbeitet. Der grosse Verkehr durch diese
vollsätzliche Gegend bietet auch die beste Ge-
räte für die Mündite der Bahn.

Als erster Redner sprach Herr Cardinaux,

Stellv. des Departements der öffentlichen
Bauwerken. Er beschreibt voreifst das Projekt der
projekteten Bahn. Die Linie zweigt vom
Bahnhof Freiburg ab, wendet sich nach Perolles,
überstreitet auf einer Brücke die Saane;

steigt sich durch einen Einschnitt über Pratz u.
nach Zürsli, steigt durch das Tal des Sorbachs
zur Saane hinab, um sie bei Thal zum zweiten
Mal zu überstreiten. Von dort wendet
sie sich nach Glarus und die Dorfschaften bes-
treten. Unter den Gräberlandes passierend, mündet sie
in Voll ein.

Es wurde im ersten Projekt eine Brücke
vorgeschlagen, die mit Fahrstraße für Eisen-
bahn und Fuhrwerke auf 33 Millionen zu-
stehen kommen würde. Diese Ausgabe ist zu
hoch. Denkt mit ihr erreichten die nötigen Aus-
gaben sie die Linie Freiburg-Voll die Summe
von 10 Millionen annähern.

Das gegenwärtige Brückuprojekt ist auf
1,2 Millionen verändert. Der Senatsbezirk ist
daran in hohem Maße interessiert; denn zum
Bau einer Bahn durch den Senatsbezirk mit
Mündung in Freiburg ist ein Übergang über
die Saane die erste Voraussetzung. Die Ob-
dinen-Passelenbahn, die seinerzeit stark in Frage
stand, hätte, weil sie einerseits an einem toten
Punkte ohne Fortsetzung endet und andererseits
in einer feindlichen Macht der S. B. B.
mündet, sich nie rentieren können. Da die
Bahn in Perolles errichtet, dann ist auch der
Zugang der Senatsbezirkshauptstadt in die Hauptstadt
gewollt. Es ist also im Interesse aller, wenn
die Eisenbahn in Perolles errichtet wird.

Der Meinung der Freiburg-Voll-Bahn wird
von den Experten auf 10,000 Fr. pro Kilometer
veranschlagt. Schlägt man die Mehrnahme,
welche die Greizer Bahnen nach Errichtung
der Z. B. B. sehr wahrscheinlich verzeichnen
werden dazu, so kann man als Mehrwert des
ganzen Netzes 400,000 Fr. in Ansatz bringen.
Mit dieser Summe kann die Schuld der S. B. B.
abbezahlt werden.

Die Frage der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Frage der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Herr Voßhug will nicht den Stad in das
Blad des Fortschrittes setzen und dem lang er-
sehnten Eisenbahnenprojekte, welches eine mit
Naturschönheiten und Fruchtbarkeit reich gesegne-
te Gegend besetzt, Habenisse legen. Er
ist überzeugt, dass die Landvolkstaat in jener
Gegend einen Aufschwung erleben wird und
freut sich dessen. Doch distalt er sein Bedauern
darüber aus, dass man im Projekt der Perolles-
brücke die Fahrstraße für Fuhrwerke ausgemerzt
h. t.

Herr Dr. Frilet ist der Ansicht, dass man
einen Brücke begebe, wenn man der Gesell-
schaft der S. B. eine Subvention von 3,5 Millio-
nen für den Bau der neuen Bahn bekräftigte
im Augenblid, da sie in schwierigen finanziellen
Nöten und vielleicht gar am Vorabend des
Konkurses steht.

Herr Violé gibt seiner Freude Ausdruck
über das längst erwartete Zustandekommen eines
Eisenbahnpfades für die Gemeinden, welche
von abwärts auf dem rechten Ufer der Saane
liegen. Dem Staatsrat spricht er dafür seinen
Dank aus.

Die interessierten Gemeinden hätten freilich
eine Eisenbahnbrücke mit Fahrstraße vorgezogen
Mein ist sie jedoch gegenwärtig nicht im Stande
zu leisten und gebraucht einschwellen zu lassen,
wenn sie die Eisenbahn erhalten. Diese

800,000 Fr. Differenz welche für die Errich-
tung der Fahrstraße veranschlagt ist, werden
durch die anstoßenden Gemeinden aufgebracht
werden müssen, mit dem Staatsbeitrage, der im
Gesetz für Straßenbau vorgesehen ist.

Die Eisenbahn ist aber ein dringendes Bedürf-
nis. Die Kantonsstrasse von Freiburg nach Voll
über Zürsli ist die verkehrsreichste Straße des
Kantons. Tagtäglich verkehren vier Postkurse
in jeder Richtung. Das Doppelte genügt noch
nicht, um dem Bedürfnis zu entsprechen. Und
die schweren Lastfuhrwerke, welche Holz, Stroh,
Korn, Mehl, Steinlochtes, Eos u. auf und ab-
führen, bilden das ganze Jahr Prozession. Denn
man nur an die Bergstrasse in Montrion, die Pa-
piersfabrik in Meilenbach, die Reife-Sägerei in
Tout-de-Tiome, die jährlich 10–15,000 Baum-
stämme aus den Wäldern des Senatsbezirks
verarbeitet. Der grosse Verkehr durch diese
vollsätzliche Gegend bietet auch die beste Ge-
räte für die Mündite der Bahn.

Als erster Redner sprach Herr Cardinaux,

Stellv. des Departements der öffentlichen
Bauwerken. Er beschreibt voreifst das Projekt der
projekteten Bahn. Die Linie zweigt vom
Bahnhof Freiburg ab, wendet sich nach Perolles,
überstreitet auf einer Brücke die Saane;

steigt sich durch einen Einschnitt über Pratz u.
nach Zürsli, steigt durch das Tal des Sorbachs
zur Saane hinab, um sie bei Thal zum zweiten
Mal zu überstreiten. Von dort wendet
sie sich nach Glarus und die Dorfschaften bes-
treten. Unter den Gräberlandes passierend, mündet sie
in Voll ein.

Es wurde im ersten Projekt eine Brücke
vorgeschlagen, die mit Fahrstraße für Eisen-
bahn und Fuhrwerke auf 33 Millionen zu-
stehen kommen würde. Diese Ausgabe ist zu
hoch. Denkt mit ihr erreichten die nötigen Aus-
gaben sie die Linie Freiburg-Voll die Summe
von 10 Millionen annähern.

Das gegenwärtige Brückuprojekt ist auf
1,2 Millionen verändert. Der Senatsbezirk ist
daran in hohem Maße interessiert; denn zum
Bau einer Bahn durch den Senatsbezirk mit
Mündung in Freiburg ist ein Übergang über
die Saane die erste Voraussetzung. Die Ob-
dinen-Passelenbahn, die seinerzeit stark in Frage
stand, hätte, weil sie einerseits an einem toten
Punkte ohne Fortsetzung endet und andererseits
in einer feindlichen Macht der S. B. B.
mündet, sich nie rentieren können. Da die
Bahn in Perolles errichtet, dann ist auch der
Zugang der Senatsbezirkshauptstadt in die Hauptstadt
gewollt. Es ist also im Interesse aller, wenn
die Eisenbahn in Perolles errichtet wird.

Der Meinung der Freiburg-Voll-Bahn wird
von den Experten auf 10,000 Fr. pro Kilometer
veranschlagt. Schlägt man die Mehrnahme,
welche die Greizer Bahnen nach Errichtung
der Z. B. B. sehr wahrscheinlich verzeichnen
werden dazu, so kann man als Mehrwert des
ganzen Netzes 400,000 Fr. in Ansatz bringen.
Mit dieser Summe kann die Schuld der S. B. B.
abbezahlt werden.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perolles-
brücke wird später ihre Lösung finden. Da sie
den Dorfzustrom auf beiden Seiten einer
Brücke bringt, so ist die Heranziehung der un-
befestigten Gemeinden zum Bau derselben vollauf
berechtigt.

Die Brücke der Fahrstraße über die Perol

sorgnis verrät der Brief einer ster der Franziskaner-Missionärschirke folgendes am 10 November in Bezug auf den Krieg:

"In Unruhe bei der Ungehorsamheit; unsere Schwestern von St. Stephanus verlassen, weil das Dorf von Soldaten besetzt wird, die der Grenze ziehen, welche nunhe Nähe gerückt ist. Während den Kampfs hört man den Kanonen, eine halbe Stunde weit von

"Schwestern von Orléans pflegen die in einem zum Lazaret umgewandelt, und in St. Elisabeth näher wiederkommen. Man versteht sich mit allem, nur etwa von Lebensmitteln sind sie braucht die größte Anstrengung. gemelne Situation! Aber es fügt allgemeinen Trauer noch für jeden einen Anteil an dem Ende usw."

Lage in Portugal

leben in gefährlichen Empörungen der Portugiesen hat sich, wie der "Adelszeitung" aus Lissabon berichtet, ungefähr aller jener, die sich nicht mit dem Sozialistischen und Freiheitlichen verbündet haben, noch bedenklich. Die dem gegenwärtigen Adel ergebenen Zeitungen schreiben, daß "monarchistische Geschmeid" fürchten.

Am meisten Städten Portugals geheimen Gesellschaften, die sog. Ernährungskräfte, die sich nicht mit dem Sozialistischen und Freiheitlichen verbündet haben, noch bedenklich. Die dem gegenwärtigen Adel ergebenen Zeitungen schreiben, daß "monarchistische Geschmeid" fürchten.

Die sozialdemokratischen Partei des Fidschi ist in Lissabon von dem Kriegsminister angeklagt verurteilt, gegen nicht der geringste Beweis erbracht; selbst der Hauptbelastungszugriffen, er vermutet, daß die Monarchie betroffen gewesen im erheben die Armen vier Jahre ist nachfolgender zehnjähriger Ver-

Portugal faum eine Familie mehr, und einen Verwandten oder Freunden hätte. Das Land, in welchem viele Eingeführte befinden, und, und die Behandlung der, daß sie wohl einem räuberischen, aber nicht einem zivilisierten, Staate des "Fidschi" des "Oberalz-Humanitäts", verhindern möchte!

Im gesangenen Monarchen sind Anklage von Almoecha, in welchem gleichen Verhältnisse befinden, und diese beiden Krieger — auf die von ihrer eigenen Hand gestellt. — das hieß Andreas Gerechtigkeit, das Andreas hier wohnte. Sie schaute sich an das Halstuch, wodurch eindeutig heller wurde. Sie schaute und erhob sich lebhaft.

Der Tisch war mit einem geschmückt. Sie erinnerte sich dieses war Andreas einstens von Vera den Hals gehängt worden. Vor hatte einen starken Husten gekreis, und diese beiden Krieger — auf die von ihrer eigenen Hand gestellt. — das hieß Andreas Gerechtigkeit, das Andreas hier wohnte. Sie schaute sich an das Halstuch, wodurch eindeutig heller wurde. Sie schaute und erhob sich lebhaft.

Der Tisch war mit einem geschmückt. Sie erinnerte sich dieses war Andreas einstens von Vera den Hals gehängt worden. Vor hatte einen starken Husten gekreis, und diese beiden Krieger — auf die von ihrer eigenen Hand gestellt. — das hieß Andreas Gerechtigkeit, das Andreas hier wohnte. Sie schaute sich an das Halstuch, wodurch eindeutig heller wurde. Sie schaute und erhob sich lebhaft.

Doch ihre Verwandtschaft mit mir, es war die Teile verwandt, immer durch die Liebe zu Menschen und durch die Liebe der beiden gefestigt worden waren. Beispiele: Michael und Andrij — sie waren wie Freunde. Ebenso

in unterirdischen Verleihen untergebracht. Ein katholischer Pfarrer, namens Figuerada, der am 27. März 1911 verhaftet wurde, wartet bis heute vergebens auf eine Gerichtsverhandlung.

Donna Konstanza Teles de Lima, Tochter des Grafen von Cacela, befindet sich seit fünf Monaten im Gefängnis unter der Anhuldigung, sie wäre mit Monarchisten eine Verschwörung gebildet, auch sie weiß aber noch nichts von einer Gerichtsverhandlung.

Und diese Liberalen und Aristokraten-Freier von Portugal befinden ihre Revolution damit, daß sie die "unfreiheitlichen, monarchistischen Zustände" bestreiten wollten!

Man weiß wahrscheinlich bei diesen ungünstigen Zuständen in Portugal nicht, wer verächtlicher dachte: diese häblichen Tyrannen mit ihrer Knechtung Lassender unschuldiger und wehrloser Opfer, oder die "katholischen" und nicht katholischen Staaten Europas in ihrer kläglichen Mutslosigkeit und Gleichgültigkeit angesichts dieser himmelschreienden Schänden!

Schweiz

Die radikale Partei Tessins hat am letzten Samstag einen ihrer alten Führer verloren. In Lugano starb Nationalrat Romeo Manzoni, einer von jenen Anführern der Tessiner Revolution von 1890. Er war es, der 1890 zu Wollenz im öffentlichen Rebe vor dem Volke das Werk der Tessiner Revolution vertrieb und verherrlichte. Im übrigen wußte er im Nationalrat besonders durch sein Christen für die Rechte der italienischen Muttersprache im Tessin. Abgesehen von einer Unzahl antiklerikal Polenlen veröffentlichte Manzoni einige philosophische Werke. Eine in verschiedenen Sprachen überlieferte Streitschrift von ihm heißt: "Der Pionier in der Geschichte der Menschheit", die eine Schrift gegen das Patriarcat ist.

Der Große Rat von Graubünden beschloß einstimmig, dem Volke die Errichtung einer Versorgungsanstalt in Riebau zu beantragen. Zur Deckung des Betriebes sollen Kosten 100,000 dem Jahresgewinn der Kantonalbank entnommen werden und es soll das Jagdpatent von 12 auf 40 Fr. erhöht werden. Ferner ist in Aussicht genommen eine Revision des Jagdgesetzes mit Erhöhung der Gebühren.

Bei den Wahlen in Zug ist die Liste der kathol. Volks- und Arbeiterpartei am letzten Sonntag vollständig durchgebrungen.

Im Kantonsgericht wurden die Konservativen: Staatsanwalt Dr. A. Müller, X Baumgartner und A. Egger, gewählt. Im Obergericht die Konservativen: J. Blattmann, J. Theiler, H. Pegglin und Dr. Pfeilstoß. Präsident, Generalpräsident des katholischen Volksvereins, gewählt.

Hinzu 1 Liberaler ins Kantonsgericht und 2 Liberales und 1 Sozialdemokrat ins Obergericht.

Das Genfer Appellationsgericht hat am Samstag das Urteil gefällt in der Angelegenheit der Chartreuse von Taragona gegen den französischen Staat und die französische Chartreux-Gesellschaft. Der Appellationshof verurteilte den französischen Staat und die Chartreux-Gesellschaft zu Fr. 74.000 Entschädigung an die Chartreuse Taragona. Das Urteil wird in sehr schweizerischen und in der Mehrzahl der französischen Blätter veröffentlicht werden. Der französische Staat hatte, nachdem er das Kloster Chartreuse der Trappisten aufgehoben und annektiert hatte, den von den Mönchen fabrizierten berühmten Likör unter deren Fabrikname verkauft. Dagegen lagte die Chartreuse von Taragona (Spanien), wohin die Trappisten mit ihrer Vertreibung aus Frankreich überstiegen waren. Soweit es sich um den rechtswidrigen Vertrieb des Likörs unter der Marke der Trappisten in der Schweiz handelt, ist nun der französische Staat bezw. Titus zu Schadensersatz verpflichtet worden.

Die Aussentung des Eisenerzlagers im Gonzen Regierungsrat W. Reher, Moser, Ebner in Sargans, wurde die Konzession zur Aussentung des Eisenerzlagers im Gonzen bei Sargans auf die Dauer von 90 Jahren vom 1. Januar 1913 erweitert. Die Gebühr an den Kanton beträgt 10 Cts. pro Tonne ausgebeutetes Erz, Minimum Fr. 1000 jährlich. Der Gangangsstollen liegt 1834 Meter über dem Meer. Der Gangengehalt beträgt 50,60 %. Früher existierte ein Bergwerk mit Hochöfen in Flums und bei Pionk, bei Meis. Vor etwa 40 Jahren wurde es wegen Mächtendite ausser Betrieb gesetzt, jetzt ist ein elektrischer Betrieb in Aussicht genommen, wodurch es wieder rentabel gemacht werden soll. Die Unterhandlungen über Sicherung der notwendigen Wasserläufe sind im Gange.

Elektrische Schmalspurbahn Herzogenbuchsee - Koppigen - Ufenau - Lyss und Koppigen - Schafberg.

Der Staat beteiligt sich mit: 1. Fr. 50,000 per Kilometer der auf bermischem Gebiet gebauten Bahnen, mit Ausgaben der Länge der projektierten Mollis-Smelzanlagen in Herzogenbuchsee, Koppigen, Ufenau und Lyss, zu-

sammen für 44.039 Kilometer = Fr. 2.201.950; 2. mit einem Beitrag an die beiden Emmentaler und im Kanton Uri und im Kanton Schwyz, sowie an die allfällige Errichtung eines Bauduktes bei der Station Ufenau über die Emmentalsbahn Fr. 31.750, Total Fr. 2.233.700, abgerundet in 4300 Atten à Fr. 500 = Fr. 2.233.500.

Die Bahngesellschaft wird ermächtigt, ein Obligationenemission in 1. Hypothek bis auf Fr. 1.400.000 aufzunehmen unter der von der Nationalbank von Bern aufzustellenden Verbindungen und folgendem Vorbehalt: Die Bahngesellschaft hat ihre verfügbaren Gelde, soweit sie ihr aus dem Kanton Bern zugestellt, bei der Nationalbank von Bern oder bei deren Filialen oder bei der Hypothekalfasse des Kantons Bern abzulegen.

An der Biel-Täntzelen-Ins-Bahn soll sich der Staat mit: 1. 45 Prozent des Kapitalpitals von Fr. 2.200.000 = Fr. 990.000, 2. Beitrag an die beiden Städte über den Rhône-Wasser-Kanal und den Sagne-Kanal von Fr. 16.470, total Fr. 1.006.470 oder abgerundet in 2013 Atten à Fr. 500 = Fr. 1.006.500 beteiligen.

Der Internationale

Sozialistenkongress wurde Sonntag, 21. November, vormittags gegen 11 Uhr unter ungehemmtem Andrang in der Burgvogteihalle, Basel, eröffnet.

Namens der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, des Arbeiterbundes und der sozialdemokratischen Partei begüßt Regierungsrat Eugen Wullschlegel die Tagung, indem er dem Wunsche Ausdruck gibt, sie mögliche dazu beitragen, dem Erfolg zu geben, was Tausende im Herzen tragen: Die Bewirkung des Friedens! Der Redner erinnerte daran, daß in Basel schon ein Kongress der alten Internationale im Jahre 1869 stattgefunden habe, von deren Teilnehmern einschließlich Hermann Greifzu anwesend sei. Gegen damals aber haben sich die Verhältnisse bedeutend gedreht. Das Proletariat ist zu einer Macht geworden, die sich selbst bei den Herrschenden Gehört zu verschaffen weiß, obwohl es diese nicht eingesehen. Den ausgebrochenen Krieg kann auch das Proletariat nicht mehr rückgängig machen, aber es will verhindern, daß er sich auf Europa ausdehnt und daß in Zukunft keine Kriege mehr stattfinden.

Am Nachmittage erfolgte sobald die Demonstration gegen den Krieg. Sie wurde eröffnet durch einen rund 10.000 Menschen zählenden Demonstrationzug, der sich von der Käfige aus durch die Hauptstrassen Kleindelsberg über die mittlere Rheinbrücke, die Friedensstraße nach dem Münster bewegte, dessen Glocken sämtliche Geläute geläutet wurden. Es dauerte eine halbe Stunde, bis das Goethehaus unter Orgelläuten die 5-6000 Menschen aufgenommen hatte.

Mindestens der Basler sozialdemokratischen Partei begrüßte Regierungsrat Dr. Blocher die Teilnehmer an der Demonstration, indem er darauf hinweist, daß Basel dem Kongress den schönsten und würdigsten Bau zur Verfügung gestellt habe, der seinem Zweck entspreche.

Hierauf bedieg Hesse (Berlin) die Kanzel, die Kreuz des Krieges schlugen.

Seit Harbie (England) stellte sich, daß die englischen und deutschen Genossen gleich einzigt in ihrer Verabscheuung des Krieges sind. Es betrachtet es als ein glückliches Symbol, daß die Demonstration von einem Ort, der kein Militärarmee dient, ausgeht, und an gewisser Stelle endigt.

Großlich (Göttingen) gibt namens der schweizerischen sozialdemokratischen Partei die Erklärung ab, daß sie sich mit vollem Herzen der Aktion gegen den Krieg anschließe. Die Schweizer selbst hätten zwar keine kriegerischen Absichten.

Safoß, daß einzige Mitteln der bulgarischen Sobranj, daß sich in dieser gegen den Krieg aufgetrieben hat, erklärt, daß der Ausbruch des Krieges verhindert werden könnten, hätte man die Wünsche des sozialdemokratischen Parteien auf dem Balkan nach friedlichen Reformen erfüllt.

De Adler (Wien) gab sobald seinem Abitur vor dem Kriege Ausdruck, und warnte Österreich davor, sich in Eroberungspolitik einzulassen.

Temperamentvoll sprach sobald Jaurès (Frankreich). Ganz Europa solle die Bedeutung des Kongresses kennen lernen, damit die Einigkeit des Proletariats in dieser Feierstunde der Aktion gegen den Krieg angeschaut. Die Schweizer selbst hätten zwar keine kriegerischen Absichten.

Im Kapuzinerkloster zu Melk starb am Sonntag nachmittag 1. Februar 1911 im Alter von 68 Jahren, nachdem ihn am Freitag ein Schlaganfall befallen hatte. Der Verstorbene war in Gunzwill (St. Gallen) geboren. Als Guardian war er in Olten, Wil und Sursee tätig. Bekannt ist P. Ambrosius vor allem als Voltmissionär geworden.

Tolerolafos.

Russland

Der österreichische Thronfolger

wurde bei seiner Ankunft in Berlin letzten Samstag vom Kaiser und der Berliner Bevölkerung lärmend begrüßt. — Es soll über den glänzenden Erfolg und Verlauf seiner Unterredung mit dem Kaiser und Reichskanzler ungemein begeistert sein. Wenn es würde in allen Punkten eine völlige Übereinstimmung Deutschlands und Österreichs festgestellt.

Am gleichen Tage traf auch der österreichisch-ungarische Generalsstab Schenck in Berlin ein, und hatte mit dem deutschen Generalsstab von Molte eine längere Unterredung.

Die Geschichte wird also bald beginnen. Wäre es nicht möglich sich mit der Trambahngesellschaft zu verständigen, daß die Wagen während der Orgelkonzerte bei der Kathedrale halten oder wenigstens langsam und ohne Geläut vorbeifahren müßten; denn nichts ist schöner und angenehmer als das Gerassel und Gebrüll mitten in den schönsten Planissimostellen drin.

Die Gordon-Bennet-Wettfahrt in Berlin weist folgendes Ergebnis auf: "Picarote" 2191 Kilometer (Weltrekord); "Fête de France" 2001 Kilometer; "Uncle Sam" Kilometerzahl nicht genau festgestellt; "Frankfurt" 1769; "Austria" 1523; "Reichstagverein" 1385; "Münzeler" 1291; "Honney Moon" 1253; "Belga" 1282; "Autromeda" 1111; "Harburg" 1111 1110; "Bear" 1055; "Helvetia" 881; "Busley" 771; "Mata" 712; "Asia" 685; "Million Population Club" 646; "Cloth Field" 490; "Azurea" 485 Kilometer.

Bergwerksglück.

Sonntag nach 1 Uhr ereignete sich in einem Bergwerk in St. Martin die Gasexplosion (Brandstiftung, Abgaszylinder), ein Ausbruch von Kohlenstaub. Einige Arbeiter wurden mit den Herren Karl Koch, Paul Haas, Joseph Voret, Andreas Strutz und M. Hegelschweiler, sowie der verstorbenen Gesangchor in St. Nikolaus. Die Witwe können bei Frau L. Bonderwald bezeugen werden.

Es ist zu erwarten, daß man dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung Rechnung tragen und für dasselbe hauptsächlich Orgelfläche wählen werde; da das Publikum die Leistungsfähigkeit der restaurierten Orgel kennen zu lernen wünscht und weniger die Virtuosität einer kannten Solistin. Man hat uns von den verschiedensten Kreisen ersucht, diesen Wunsch öffentlich bekannt zu geben.

Die "Jähringla", Sektion des Schweizer Studentenvereins, hält nächsten Donnerstag, 28. November, im Casino Peter ihre Eröffnungskonferenz ab.

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend um 8 Uhr, Übung.

Zuerst geschickt für Chor und Orchester geschildert ist und recht gut vom Gemischten Chor von St. Nikolaus und dem Stadtorchester aufgeführt wurde. Herr Galien, der tägliche Dirigent, wird von dieser Programmnummer sicherlich weit mehr begeistert gewesen sein, als von der letzten, beim Lumen de exo, von Stehle, das ihm und seinen Sängern und Musikern viel mehr Mühe und Arbeit kostet, aber auf die Hörer nicht den gewollten gewaltigenindruck ausgeübt hat. Das kommt übrigens im Leben oft vor, daß man für seine Anstrengungen und Aufopferungen nicht gebührend belohnt wird; aber vor sich deshalb wollte entmutigen lassen, der möchte noch lieb in der Kälte schwimmen.

Zum Schlus eine kleine Bemerkung. Wäre es nicht möglich sich mit der Trambahngesellschaft zu verständigen, daß die Wagen während der Orgelkonzerte bei der Kathedrale halten oder wenigstens langsam und ohne Geläut vorbeifahren müßten; denn nichts ist schöner und angenehmer als das Gerassel und Gebrüll mitten in den schönsten Planissimostellen drin.

Die Gordon-Bennet-Wettfahrt in Berlin weist folgendes Ergebnis auf: "Picarote" 2191 Kilometer (Weltrekord); "Fête de France" 2001 Kilometer; "Uncle Sam" Kilometerzahl nicht genau festgestellt; "Frankfurt" 1769; "Austria" 1523; "Reichstagverein" 1385; "Münzeler" 1291; "Honney Moon" 1253; "Belga" 1282; "Autromeda" 1111; "Harburg" 1111 1110; "Bear" 1055; "Helvetia" 881; "Busley" 771; "Mata" 712; "Asia" 685; "Million Population Club" 646; "Cloth Field" 490; "Azurea" 485 Kilometer.

Wiederholung des Konzertes in St. Nikolaus.

Am Mittwoch, abends 8 Uhr, wird auf mehreren Wunsch das Orgelkonzert in St. Nikolaus überholt. Im besten Wunsche mit die Herren Karl Koch, Paul Haas, Joseph Voret, Andreas Strutz und M. Hegelschweiler, sowie der verstorbenen Gesangchor in St. Nikolaus. Die Witwe können bei Frau L. Bonderwald bezeugen werden.

Es ist zu erwarten, daß man dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung Rechnung tragen und für dasselbe hauptsächlich Orgelfläche wählen werde; da das Publikum die Leistungsfähigkeit der restaurierten Orgel kennen zu lernen wünscht und weniger die Virtuosität einer kannten Solistin. Man hat uns von den verschiedensten Kreisen ersucht, diesen Wunsch öffentlich bekannt zu geben.

Die "Jähringla", Sektion des Schweizer Studentenvereins, hält nächsten Donnerstag, 28. November, im Casino Peter ihre Eröffnungskonferenz ab.

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend um 8 Uhr, Übung.

Neueste Nachrichten

Der Balkankrieg

Die allgemeine Lage ist in den letzten Stunden wieder einiger geworden. Es verlautet Russland habe 24 Armeefors aus den Bezirken Wilna, Warsaw, Kiev, Odessa und Moskau an die Grenzen geschoben — Richtung gegen Österreich.

Österreich soll 30.000 Mann in der Nähe vom albanischen Meerhafen Durazzo am Adria-Meer haben. Wenn Serben auf Durazzo marschiert, so wird Österreich Ernst machen und dann ist der zweite Krieg auf dem Balkan eingeleitet.

Ob er dann auf den Balkan beschränkt bleibt, wenn die Russen auch zu schließen anfangen?

London, 25. b. Nach einer hier eingetroffenen Depesche sind die Dardanellen zur Durchfahrt frei.

Belgrad, 25. b. Bei Monastir wurden im ganzen 10.000 Türken gefangen genommen und 51 Geschütze erbeutet.

Zwei neue serbische Divisionen gingen zur Hilfeleitung der Bulgaren vor Adrianopel und an die Thessalidachalinde von hier ab.

T

Henneberg's Brautseiden Zürich

Eigene Damen-Schneiderei im Hause

in allen modernen Geweben
einfach und doppelt breit
zu Fr. 1.15 bis Fr. 28.00 per Meter
frisch in die Wohnung. Kosten abgabend.

Ein einfaches Mittel

durch das man die Frische des Geistes und des Körpers wiedererreicht, ein gutes, blühendes Aussehen erhält und verbessert, elastisch bis ins hohe Alter hinein bleibt — ist Biomalz.

Dieses Mittel ist ein Nährmittel, kostet weder viel Geld, noch kann es jemand irgendwie schaden. Es schmeckt angenehm gewürzig und duftet aromatisch. Man kann es aus Brot streichen oder in sein Frühstückstrank mischen oder es bei der Bereitung des Mittagessens verwenden. Oder man genießt es, wie es ans der Dose kommt.

Schon nach dem Gebrauch weniger Dosen wird die Wirkung des Biomalzgenusses natürlich auch äußerlich sichtbar. Insbesondere wird

die Gesichtsfarbe frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei magern, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine innige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Auch Tausende von Aerzten empfehlen Biomalz ständig, ja, viele haben es sogar in ihre täglichen Rezepte aufgenommen, da sie seine zuverlässigen und nachhaltigen Wirkungen nicht mehr missen möchten. So urteilt u. a. Dr. med. G. in R.:

Mit ihrem Biomalz komme ich besonders in drei Fällen mit Unternährung vollständige Genesung erzielen, bei denen

zuzusagen Hopfen und Malz verloren waren. Ich werde Sie Präparat allen Malzpräparaten vorziehen.

Man hat Biomalz konzentriert Sonnenlicht genannt. Und in Wahrheit: Es scheint diesem edlen Malzprodukte eine dem Sonnenlicht vergleichbare, sieghafte, verdüngende Kraft innewohnen, die allen zugute kommt, die durch Krankheit, überanstrengtes Arbeiten usw. heruntergekommen, blutarm oder bleichdrückig sind, unter Verbausbeschwerden, Lungentränen usw. leiden. Für Böhnerinnen und stillende Frauen ist es ebenso unentbehrlich wie für ältere Personen. Kinder, namentlich blaue und solche, die den Anstrengungen in der Schule nicht gewachsen sind, nehmen Biomalz mit vorzüglichem Erfolg zur Stärkung sowie zur wirklichen Förderung des Knochenwachstums.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Dose kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Kakao, Tee, Kaffee, Bier, Suppen oder vergleichenden nehmen. Es schmeckt leicht vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen frischen, äußerst aromatischen Geschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur Fr. 1.00 und Fr. 2.00 die Dose in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Wo nicht erhältlich, werde man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugssstelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Prospekte kostenlose versenden.

Gesellschaft für Industrie- und Fabrik,
Dietet. Abteilung Biomalz, in Bern.



BIOMALZ

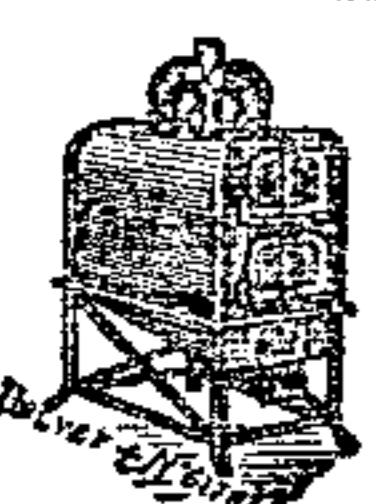
Bieh- und Fahrhabe-Steigerung

Selbst Wegzug werden die Unterzeichneten am Donnerstag, 5. Dezember, von 9 Uhr morgens an, vor ihrer Wohnung in Corvey, an einer öffentlichen Steigerung bringen, als:

2 Stütze, 8 und 6 Jahre alt; 18 Pfund, ruhmvoll und großdrückig; 1 fröhliches Kind; 2 Kinder, 1½ Jahre alt; zwei 10 Pfund alte Hühner; 1 Buchstifter;

4 Wagenwagen; 1 Feuerzeug; 1 Marthaschale; 2 Schlitten; 1 Mähmaschine; 1 Haarschneider; 1 Wiesengasse; 8 gewöhnliche Eulen; 1 Kartoffelsieb; 1 Selbstbalancierwagen; 1 Hölzerner Käfig; 1 Pferdekommode; 4 Sattelmatratzen sowie eine Kugel unter Gegenstände, zu lang zur Aufzählung.

2124 Die Steigerung: Die Firma Meissmann.



Bach & Dörrosen „Phönix“

Sehr sparsam und praktisch
Nacktheide für jedes Objekt. Spezial-
fachwerke für Land und Oberbergbau, alles in großer
Auswahl. Beste Empfehlungen.

Günstige Zahlungsbedingungen
ERLEBACH, Schlosser, Freiburg
Beauregard 18, hinter dem Bahnhof.

Konkursversteigerung

Das Konkursamt des Senatsberichts wird am Mittwoch, den 27. Novem-
ber 1912, um 8 Uhr vormittags, im Hotel Metropol, im Ma-
jorat, die Biegereien des Edmund Christian derselbst vorzunehmen, ver-
steigern lassen.

Die Biegerei besteht aus einem Gebäude mit 2 Wohnungen, Werkstatt, Schule, Stall und Gerien von 14 Jochari.

Der Kaufpreis erfolgt zu jedem Anrebot.
Tatzen, den 22. November 1912.

Der Konkursbeamte:
2104 V. Postf

Zahnarzt H. LIPPACHER

Lindenstrasse 153
Gebäude Café zum Gotthard

FREIBURG
Sprechstunden von 9-2 und 2-5 Uhr
Telefon 1.100

Spezialist für künstliche Zähne
Schmerzlose Operationen

Empfängt jeden Dienstag in
Remund, Hotel da Cervi, 2168

2147

Zu verpachten
in Galms, eine schöne

Wohnung

mit Garten, Scheune, viele Obst-
bäume und etwas Land nach Wuns-
ch Beschreibung wo die man sie an

Jacob Althür, in Galms 2168

Zu verkaufen in der Gemeinde
Cormerod (Freiburg) ein

Gut im Wert von 200000

Marken mit 3½ Jocharten

und Gebäude in gutem Zustande.

Für Belehrung und Unterhaltung
möchte man sich an Bernd Käfer,

in Cormerod.

zu verkaufen an Freiburg.

2178

Zu vermieten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2179

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2180

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2181

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2182

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2183

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2184

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2185

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2186

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2187

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2188

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2189

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2190

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2191

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2192

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2193

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Eintritt auf

15. Januar 1913 oder später.

Sich zu wenden an Fried. Weber.

2194

Zu verpachten
eine sonnige Wohnung

von einem Zimmer, Küche, Kammer

und etwas Garten. Ein